

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einen heftigen Kampf führte das Spottbild gegen das deutsche Nachrichtenwesen, verkörpert in der Agentur Wolff. Häufig fand das Symbol der Lügenmeldung, die Ente, Verwendung. Gänse hätten das Kapitol gerettet, aber die „Kanards“ würden Deutschland nicht befreien<sup>277</sup> (vgl. Abb. 12).

Die Beurteilung der deutschen Sozialdemokraten war je nach der parteipolitischen Haltung der französischen Künstler verschieden. Soweit sie nämlich der Rechten angehörten, glaubten sie nicht an ihre Aufrichtigkeit und sahen in ihnen nur verkappte Parteigänger des deutschen Eroberungsstrebens. Andere Künstler begrüßten dagegen die deutschen Sozialdemokraten als Bundesgenossen gegen den „preußischen“ Militarismus. Die Sozialistenkongresse in Zimmerwald und Stockholm wurden fast allgemein abgelehnt. LA VICTOIRE zeigte auf einem Spottbild drei „Zimmerwaldisten“, die betrübt zusehen, wie aus ihrem Friedensbaum Bajonette spießen<sup>278</sup>. Das gleiche Blatt glossierte die Nachgiebigkeit der deutschen Regierung gegenüber den Forderungen der Sozialdemokratie in einer Karikatur, die Wilhelm II. knieend vor einem Altar mit dem Bilde Karl Marx' und dem Buch „Das Kapital“ darstellt, während Koran, Bibel sowie die Bilder Mohammeds und des deutschen Gottes zertrümmert neben einer Pickelhaube am Boden liegen: „Wenn doch wenigstens dieser Gott ein Wunder geschehen lassen und mich aus dem Verderben retten wollte!“<sup>279</sup>

In diesem Zusammenhang tauchte am Schluß des Krieges immer häufiger das Wunschbild des inneren Zusammenbruchs Deutschlands auf; zahlreiche Zeichnungen variieren dieses Thema.

Bevor wir an die Schilderung der jungen deutschen Republik im Zerrspiegel der französischen Karikatur gehen, seien mit wenigen Strichen die Verbündeten Deutschlands gezeichnet, wie die feindliche Bildpropaganda sie sah.

#### e) Deutschlands Verbündete.

Wie in militärischer Hinsicht der Ausgang des Krieges für die Mittelmächte beim Durchhalten oder Unterliegen Deutschlands lag, so in moralischer. Die Ententepropaganda richtete sich darum stets in erster Linie gegen Deutschland. Wenn Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei angegriffen wurden, so waren das im geistigen Kriege nur Nebengefechte und Scharmützel.

Als verhältnismäßig stärkster Bundesgenosse erhielt Österreich die meisten Angriffe satirisch-publizistischer Art. Als Nationalitätenstaat bot es in einem Kriege, zu dessen moralischer Begründung immer wieder das Selbstbestimmungsrecht der Völker angeführt wurde, viele Angriffsflächen. Dieser Gedanke kommt in einer Karikatur zum Ausdruck, auf